



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LANGENALB-MARZZELL

Der Punkt

Unser Gemeindebrief - Ausgabe 2/2021

Endlich wieder Konzerte

Volles Haus beim
Neustart

Von Marshmallows und Magiern

Was im Gemeindehaus
alles los ist

Kirche im Wandel

Wie viel Kirche
kann im Ort bleiben

Unsere neuen Konfis

Eine bärenstarke
Truppe

Advent & Weihnachten

... noch einmal etwas anders als sonst



Das steht drin

Inhalt

▲ Unser Altarraum
an Weihnachten
2020.

| | | | |
|---|----|--|----|
| GELEITWORT Jetzt auch ökologisch... | 3 | NEUSTART DER GRUPPEN UND KREISE Im Gemeindehaus ist was los... | 22 |
| ANDACHT Da wird gefeiert | 4 | ADVENT UND WEIHNACHTEN 2021 Eine Übersicht | 24 |
| ORGELUPDATE Alles hat (und braucht) seine Zeit | 5 | KINDERSEITEN Rätsel, Geschichten und mehr.. | 32 |
| ERNTEDANK UND EINSCHULUNG So viel zu danken | 6 | UNSER BACKHÄUSLE Ein Weihnachtsgruß | 38 |
| ENDLICH WIEDER KONZERTE Dreimal musikalischer Hochgenuss | 8 | BROT FÜR DIE WELT Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft | 39 |
| UNSERE NEUEN KONFIS Was für ein Jahrgang ... | 11 | KONTAKTE Unsere Gruppen und Kreise | 40 |
| ENDLICH DARF GEJUBELT WERDEN Konfirmation und Jubelkonfirmation | 14 | KURZ UND KNACKIG Wichtige Infos kompakt | 44 |
| DAS BESTE DARAUS MACHEN Corona und unsere Gemeinde | 16 | SPENDEN Vielen, vielen Dank! | 45 |
| KIRCHE IM WANDEL Wie viel Kirche bleibt im Dorf? | 20 | ZU GUTER LETZT Ein Wort zum Schluss | 46 |

Geleitwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Heieiei ... da dachte ich doch tatsächlich in meinem jugendlichen Leichtsinn, wir könnten dieses Jahr Weihnachten relativ "normal" feiern - leider Denkfehler... Alles schießt krass nach oben. Die altbekannten Marker (7-Tage Inzidenz) und auch die neuen (Hospitalisierungsrate). Ich hab grad das Gefühl, keiner weiß, was man jetzt tun soll - was mich ziemlich ärgert, denn man wusste ja, was auf einen zukommt.

Wir als Gemeinde stehen jetzt vor der Herausforderung zu planen, obwohl wir nichts planen können. Letztes Jahr haben wir improvisiert. Und manches davon bleibt erhalten, weil es einfach echt gut war (ab S.16). Dieses Jahr sind wir um ein Coronajahr reifer und wollen möglichst vielen einen Gottesdienst an Heiligabend aus ihrer Kirche anbieten. Deswegen werden wir einen Gottesdienst produzieren. Den gibt es dann in jedem Fall, falls sonst je nichts stattfinden kann. Aber auch für die, die vorsichtig sind; ganz bequem für daheim zum Gucken. Keine Sorge, es wird auch Gottesdienste geben, bei denen man von der Couch hoch und in die Kirche gehen darf (S.30). Ansonsten liegt ein Jahr (oder zwei) vor uns, in denen wir hauptsächlich damit beschäftigt sein werden, das abzuarbeiten was liegengelassen ist an Hochzeiten, Taufen und Jubiläen (S.16). Das Gemeindeleben geht langsam wieder los, aber irgendwie mit gezogener Handbremse (S.8), ist halt doch noch alles sehr speziell. Unsere neuen (Super-) Konfis sind da und zumindest die konnten einen ganz normalen Start erleben, sogar mit Konfi-Freizeit (S.11). Ansonsten geht es uns wie bspw. den Vereinen in dieser Zeit auch, manche, die engagiert dabei waren, sind weg, dafür gibt es neue Gesichter.

Die Kirche ist im Wandel, wie seit langem nicht mehr, deswegen müssen wir uns große Fragen stellen: Wie viel Kirche kann künftig im Dorf bleiben? Wie viel Kirche wollen und brauchen die Menschen überhaupt? (S.20).

Bei solchen Gedanken, verliert man manchmal den Blick für andere Dinge. Gut, wenn man dann drauf aufmerksam gemacht wird. Zum Beispiel darauf, in dieser Zeit doch auch den Gemeindebrief ökologisch verantwortbar zu drucken. Vielen Dank, liebe Gisela, für diesen wichtigen Hinweis.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Daniel Dettling



Impressum:
Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marzell
Pfarrer Daniel Dettling (V.i.S.d.P)

Redaktion:
Kirsten Lattewitz
Christiane Faaß
Daniel Dettling

Druck:
Gemeindebrief-Druckerei,
Groß Oesingen,
Auflage: 1200

Info:
Den Gemeindebrief erhalten die Haushalte evangelischer Gemeindeglieder in Straubenhardt-Langenalb und Marzell kostenlos. Er erscheint viermal im Jahr. Sollten Sie in diesem Brief Fehler entdecken, dürfen Sie diese selbstverständlich behalten! Gleichzeitig haben Sie sich damit als Lektor*in qualifiziert: Vielleicht haben Sie ja Lust, uns zukünftig zu unterstützen. Im Lektorat, der Redaktion (Anruf genügt: Tel. 07248-932333) oder mit Ihrer Spende:

Spendenkonto:
VR Bank Enz plus eG
IBAN:
DE30 6669 2300 0002 2419 00
BIC: GENODE61WIR

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie umgehend per Post.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Andacht

Fröhlicher Tumult bei den Engeln!

ABSCHNITT AUS DEM LUKASEVANGELIUM:

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Es war ein Ausbruch übergroßer und noch nie erlebter Freude bei den Engeln im Himmel. Die Freude machte sich in Chorgesang Luft. Das Heil muss einfach besungen und gesagt werden. Der Schmerz und die Trauer über den Sündenfall wird von der Ankunft des Retters überstrahlt. Jahrhunderte haben gläubige Menschen auf den in der Bibel versprochenen Heiland gewartet. Schon gleich nach dem Sündenfall war er angekündigt (1.Mose 3,15). Auf der Suche fanden die Engel Menschen bei der Arbeit. Hirten bei ihren Herden. Die Menschen der Umgebung waren von Volkszählung und Gästebetrieb völlig in Beschlag genommen. Da singen begeisterte Engelschöre von der Geburt des Retters. Die Ortsbeschreibung der Engel stimmt. Schon knien die Hirten vor einem Behelfsbettchen, einer Krippe, in der Notunterkunft, einem Stall. Hier geht es nicht um Glanz und Glitter, sondern um die geschichtlich bewiesene und von der Schrift bezeugte Ankunft des lang verheißenen Retters Jesus Christus (Jes.53,4-6)!



Der Heiland kam auf unsere von Sünde, Angst, Not und Brutalität geplagte Erde, wo Gottlosigkeit der Normalzustand geworden ist. Nun ist Jesus da. Irgendwie hat er es in Form von Deko in unsere Häuser und unter unsere Weihnachtsbäume geschafft. Wie steht es aber mit dem „Christus in uns“? Wie kommt er dort hinein? Kam er nicht als Retter auf diese Welt? Auch auf die „Welt in uns“ und auf die „Welt um uns“? Leben wir nicht längst in einem Land der „neuen Heiden“? Man ist zwar christlich, aber kennt Christus nicht. Ist da ein Unterschied zwischen christlich und Christ sein? Ist er bei uns ein Obdachloser?

Gott aber schaut vom Himmel, ob jemand klug ist und nach ihm fragt (Psalm 14,2).

Engelschöre stehen bereit und warten auf den Auftakt zum Jubelgesang über die Umkehr eines Sünders (Lk 15, 10). Wir alle sind Sünder (Röm 3,22b-23). Wer macht mit als Auslöser eines weiteren, freudigen Tumultes im Himmel? Schon erlebt? Dabei sein ist alles!

Getroste Weihnachtstage und ein gesegnetes Jahr 2022!

Ihr Gerhard Huget



Unsere Orgel

Alles hat seine Zeit

UND ALLES BRAUCHT SEINE ZEIT

Nach über einem Jahr in Waldkirch ist unsere historische Goll-Orgel - in Teilen zerlegt - im Juni nach Langenalb zurückgekehrt. Hier findet seither der spannende Aufbau statt. Anfangs konnten wir auf der Empore von Woche zu Woche verfolgen, wie die Orgel wuchs. Dann verlagerte sich die Arbeit auf den Speicher, wo sich das Windwerk befindet. Das ist die Baugruppe, die für die gleichmäßige Erzeugung, Regulierung und Verteilung der Druckluft (im Orgelbau nennt man das „Wind“) zuständig ist. Das Gehäuse für den Blasebalg hatten wir mit größerem Aufwand auf den Kirchenspeicher gehievt.



▲ Eine Orgelradtour machte auch Halt in Langenalb

In den kommenden Wochen werden nun die Einzelteile weiter sorgfältig zusammengesetzt. Wenn wir eines in diesem Weltkulturerbe-Projekt gelernt haben: Es dauert garantiert länger, als man es planen kann. Deshalb halten wir uns jetzt einfach ganz an die Bibel und üben uns weiter in Geduld.

Denn „wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit.“ (Sprüche 14,29)

Wenn wir ganz sicher wissen, wann wir die Einweihung feiern können, erfahren Sie es sofort! Schauen Sie gerne auf unserer Internetseite vorbei - dort berichten wir im Orgel-Tagebuch über die weitere Entwicklung der Restaurierung.

Erntedank

Ein Tag voller Dankbarkeit

AM LETZTEN SONNTAG im September haben wir in der Gemeinde Erntedank gefeiert - und es war gleich ein doppeltes Fest. Am Morgen hatten wir volles Haus beim Gottesdienst.

In der Predigt ging es darum, dass wir manchmal überrascht werden, wenn etwas plötzlich viel mehr ist, als wir beim ersten Blick dachten. Und dieser Tag war selbst das beste Beispiel dafür...

Natürlich sehnen wir uns nach einer Kirche ohne Abstand, nach einem Erntedankfest mit Aufführung des Kindergartens und nach dem anschließenden Gemeindefest, das nun schon zum zweiten Mal ausfallen muss. Aber es ist Erntedank! Und es gibt - gerade jetzt - so



vieles, für das wir dankbar sein dürfen: Für all die Menschen, die mit uns den Erntedank-Gottesdienst gefeiert haben. Für alle, die Gaben zum Schmücken der Kirche beigetragen haben. Für Olga und Daniela, die alles so wunderbar zusammengestellt und dekoriert haben. Für unser Backhäusle-Team, das am Samstag den historischen Ofen angeworfen hat, um für alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher eine kleine Köstlichkeit zu bereiten. Für all die Gaben, die für den Tafelladen in Bad Herrenalb zusammengekommen sind. Und für die vielen kleinen und großen Menschen, die ihr ganz persönliches "Danke" auf einer Postkarte an unserem Tauffisch hinterlassen haben.

„Viel mehr als gedacht“ gab es auch am frühen Abend mit dem ersten Herbstkonzert in der Marienkirche (siehe Seite 8). Nach achtzehn Monaten Pause endlich wieder Musik! Wie sehr hat uns das gefehlt...



Einschulung

Endlich in die Schule

Gottesdienste mit Kindern sind immer etwas ganz Besonderes. Und Gottesdienste zur Einschulung sowieso - nicht nur für die aufgeregten Erstklässler, sondern auch für die oft nicht minder aufgeregten Eltern! Es beginnt ein neuer Abschnitt im Leben, in dem Eltern lernen, ein kleines Stück loszulassen und ihre Kinder in das große Abenteuer dieser Welt zu schicken. Da hilft es zu vertrauen. Die Kinder werden ihre Sache großartig machen, denn da ist einer, der sie nie aus den Augen verlieren wird. Zwölf frisch gebackene Erstklässler machen sich seit diesem Sommer jeden Tag auf den Weg in die Grundschule Langenalb. Als Gemeinde begleiten wir sie mit Gottes Segen.



Endlich wieder Konzerte

“Ich hab mich so darauf gefreut...”

STRAHLTE EINE BESUCHERIN des ersten Herbstkonzertes im September. Lange mussten die Konzerte in der Marienkirche durch Corona pausieren - 18 Monate liegt der letzte Auftritt zurück.

Der Besucherandrang zeigte deutlich, wie sehr diese kulturellen Highlights vermisst wurden - auch bei den Künstlern. „Wir sind es gar nicht mehr gewohnt, drinnen zu spielen“, fasste Sopranistin Colette Sternberg diese verrückte Zeit zusammen: „Wir sind ja vor allem draußen vor den Karlsruher Seniorenheimen aufgetreten.“ In der Marienkirche stellte sich das „Colette Sternberg Ensemble“ dann aber schnell auf die Kirchenakustik ein und entführte das Publikum in einen wunderbaren Spätsommerabend. Colette Sternberg (Gesang), Yumiko Kuwahata (Klavier), Peter Schuler (Bandoneon) und Robin Gundert (Querflöte) eröffneten den Abend mit dem bekannten französischen Chanson "La Mer"



▲ Das Colette Sternberg Ensemble



◀ Aeham Ahmad und Oliver Brandt mit Reinhard Schulz (links)

von Charles Trenet. Anschließend erzählten spanische Klänge und bittersüße Tangos von Leidenschaft und feurigen Gefühlen. Und nostalgische Lieder wie "Der Wind hat mir ein Lied erzählt" oder "La vie en rose" von Edith Piaf sorgten für besonders begeisterten Applaus in Langenalb. Mit ganz eigenen musikalischen Arrangements und dem besonderen Zusammenklang von Gesang und den verschiedenen Instrumenten zog das Ensemble die Kulturbesister in seinen Bann.

Dies gelang im Oktober auch dem Duo Aeham Ahmad und Oliver Brandt mit ihrem beeindruckenden Konzert. Viele Improvisationen und spontane Aktionen zeigten, wie gut die beiden jungen Musiker aufeinander eingespielt sind. Und die Freude am gemeinsamen Musizieren war in jedem Ton spürbar. Die Musik wurde durch

kleine Texte ergänzt, vorgetragen von Reinhard Schulz, Kirchengemeinderat und hauseigener Konzert-Organisator. Auch die Texte stammten von Aeham Ahmad und erzählten vom Leben eines Taxifahrers in Damaskus während des Bürgerkrieges. Ahmad, der in Syrien aufgewachsen ist, erlebte den Krieg hautnah. Als durch den Bürgerkrieg sein Stadtteil Yarmouk in Damaskus abgeriegelt wurde und die Menschen dort hungerten, begann er auf den Straßen

Klavier zu spielen, um die Hoffnung in den Menschen aufrecht zu erhalten und Trost zu spenden. Als es für ihn jedoch in der Heimat nicht mehr sicher war, flüchtete Ahmad 2015 über die Balkanroute nach Deutschland. Was er mitnahm, war ein Stück seiner Heimat in Form von Musik, die auch die Menschen in Langenalb begeisterte. Von einem syrischen Schlaflied über Eigenkompositionen und Improvisationen

syrischer Lieder bekam das Publikum bunte Mischung zu hören und wurde auch immer wieder aktiv eingebunden. Es war ein musikalischer Abend auf höchstem Niveau und nicht verwunderlich, dass die beiden jungen Musiker erst nach zwei Zugaben vom begeisterten Publikum entlassen wurden.

Im November durften wir schließlich zum vierten Mal den wunderbaren Musizierkreis Laetitia in Langenalb zum Konzert begrüßen. Vor 13 Jahren gründete die heute 92-jährige Hildegard Kittel den Kreis, nachdem sie aus Altersgründen aufgehört hatte, im Bachorchester Pforzheim zu spielen. Andere Musiker des Orchesters, die zur selben Zeit aus dem selben Grund aufgehört hatten, baten Kittel daraufhin, mit ihnen ein kleines Orchester unter ihrer Leitung zu gründen. Damit war der "Musizierkreis Laetitia" (lat. "Freude/Fröhlichkeit") geboren, der seinem Namen alle Ehre macht. Wir erlebten einen grandiosen Klassikabend mit Werken von Vivaldi, Bach, Mozart, Reger und Hindemith, den wir sicher nicht vergessen werden.



Wir bedanken uns von Herzen bei den beeindruckenden Musikerinnen und Musikern unserer Herbstkonzerte und freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal!


◀ Der Musizierkreis Laetitia

ein festliches Weihnachtskonzert

www.kosaken.de

Tickets unter
www.reservix.de

und bei allen
Reservix-Vorverkaufsstellen

 www.facebook.de/reservix

Für diese Veranstaltung
gilt die 2G-Regel:
Zutritt nur für Geimpfte
und Genesene



MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN

**Donnerstag
30. Dez.
19.00 h**

Ev. Marienkirche

Kantstr. 5

Straubenhardt-Langenalb

Kartenvorverkauf:

- * Straubenhardt-Langenalb: Fotoatelier Fruscione, Marxzeller Str. 42
- * Bad Herrenalb: Tourist-Info Bad Herrenalb, Rathausplatz 11
- * Waldbronn: LiteraDur Bücher & Noten, Marktplatz 11
- * Schömburg: Buchhandlung Meiler, Lindenstr. 21
- * Bad Wildbad: Touristik Bad Wildbad GmbH, König-Karl-Str. 5
- * Gaggenau: Badisches Tagblatt, Hauptstr. 27
- * Ettlingen: ALPHA Buchhandlung, Hirschgasse 2 & TUI ReiseCenter der Sparkasse, Marktpassage 12
- * Pforzheim: Pforzheimer Kurier, Westliche Karl-Friedrich-Str. 24 & Kulturhaus Osterfeld, Osterfeldstr. 12
Kartenbüro i. d. Schmuckwelten, Westliche Karl-Friedrich-Str.
musik-city steinbrecher, Östliche Karl-Friedrich-Str.36
- * Reservix: an allen VVK-Stellen - www.reservix.de Tel.: 01806-700733 (pro Anruf aus dem deutschen Festnetz 0,20 €, mobil 0,60 €)
- * Abendkasse - Einlass 18.00 h - Karten: VVK 25,-€ / Abendkasse 28,-€



UNSERE KONFIS



CAROLINE



JONATHAN



HELENA



MORITZ



DAS LOGO



LILLY



JOSEPHINE



JENNY



MARIA



Das sind sie: unsere 14 neuen Konfis. Und ja, es könnte sein, dass Sie teilweise doppelt sehen. Denn dieser Jahrgang ist (in jeder Hinsicht!) etwas ganz Besonderes. Im Anschluss an eine Konfi-Stunde, bei der doch sehr ausufernd gebastelt wurde, stellte unser Pfarrer ganz verdattert fest: „Die räumen ja von alleine auf!? Das gab’s noch nie!!!“

Wenn das mal kein guter Anfang ist? Noch etwas ist besonders: Weil die Konfis alle so begeistert in den Gottesdienst kommen, haben wir das Unterschriftenheft abgeschafft. Also das Heft, mit dem die Konfis nachweisen sollten, dass sie genügend Gottesdienste besucht haben. Vollkommen überflüssig in diesem Jahrgang! Wohin das wohl noch führen wird...?



▲ Die Konfis haben eine Playlist erstellt, mit den Liedern, die wichtig für sie sind. QR-Code scannen und ab gehts....

Konfi 2021

Was macht man da eigentlich?

KONFI UNTERRICHT IST heute natürlich anders als früher. Es hat wenig mit Unterricht im klassischen Sinn zu tun. Hier gibt es einen kurzen Einblick über unsere erste Einheit: die Scheibe ...

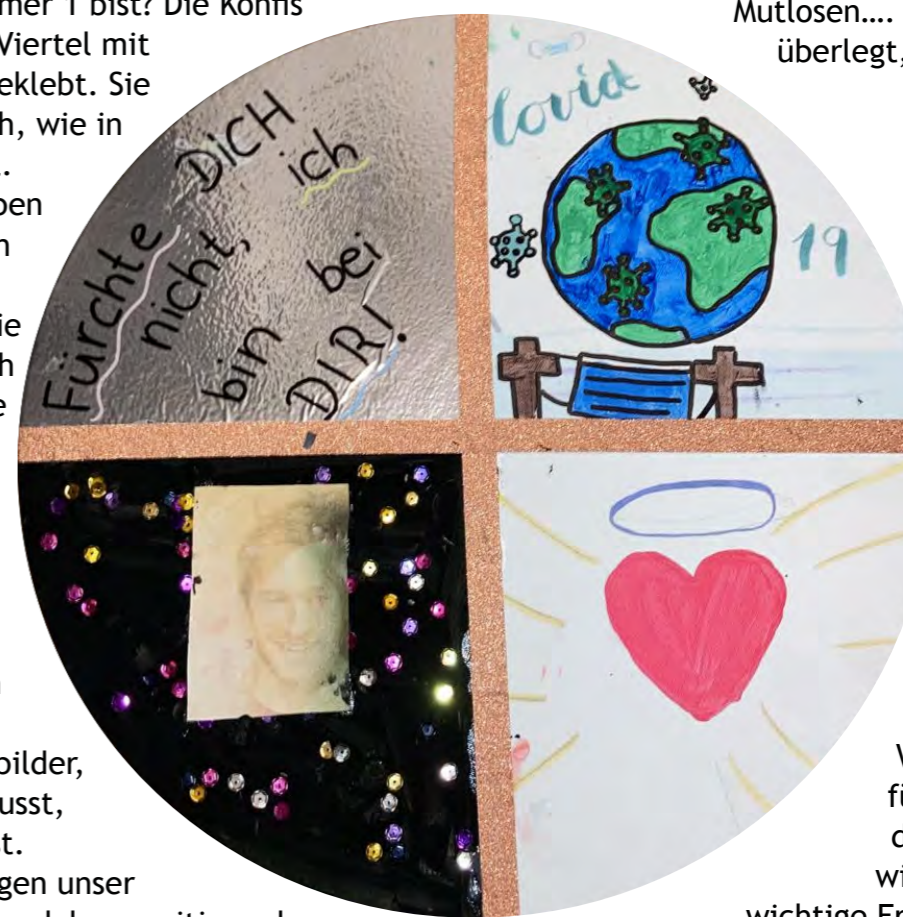
Wie siehst du dich? Wie sehen dich andere? Wer hat Einfluss auf dein Leben? Von wem lässt du dir was sagen? Hast du Vorbilder? Ganz große und elementare Fragen stehen am Anfang des Konfi. Aus diesen Fragen entsteht dann eine Scheibe, die aus vier Vierteln besteht:

Das erste Viertel (oben links): Du siehst dich jeden Tag, mal magst du dich, mal nicht besonders. Wäre es nicht cool, jemanden zu haben, für den du immer die absolute Nummer 1 bist? Die Konfis haben dieses Viertel mit Spiegelfolie beklebt. Sie sehen also sich, wie in einem Spiegel. Außerdem haben sie für sich ein Bibelwort ausgesucht. Sie sehen also sich selbst und wie Gott sie sieht und sie lesen, was er ihnen zu sagen hat.

Das dritte Viertel (unten links): Jeder hat Vorbilder, mal ganz bewusst, mal unbewusst. Menschen prägen unser Denken und Handeln - positiv und negativ. Die Konfis stehen in ihrem Konfijahr in einer langen Tradition derer, die nach Gott fragen. Wir haben Menschen kennengelernt, die im Glauben Vorbild sein können. Hier ist es Samuel Koch.

Das zweite Viertel (oben rechts): Wir haben Gott als einen kennengelernt, der bei denen sein will, die ihn brauchen. Bei den Traurigen, den Schwachen, den Mutlosen.... Die Konfis haben überlegt, wo Gott gerade ganz dringend gebraucht wird.

Das vierte Viertel (unten rechts): Was müsste Gott für ein Gott sein, damit er für dich wichtig wird? Eine wichtige Frage... Glaube ist Beziehung... Die Konfis haben darauf mit Symbolen geantwortet. In den nächsten Einheiten werden sie diesen Gott nun kennenlernen und wer weiß, vielleicht passt er ja zu ihrem Symbol.



Das Kreuz verbindet die vier Teile der Scheibe

Jubeln zur Konfirmation

UND HIER SIND - endlich - unsere Konfirmierten, die allen Grund zum Jubeln hatten: Die Jugendlichen hatten über ein Jahr auf ihre Konfirmation gewartet. Anders war es immer noch, denn aufgrund der immer noch kritischen Corona-Lage mussten wir den Konfirmationsgottesdienst auf die Jugendlichen und ihre Familien begrenzen.

VON LINKS NACH RECHTS:

Lea Schneider,
Viviann Reinhard,
Franziska Neumann,
Katharina Hecker,
Rebecca Neuwinger,
Ishani Ziegler,
Saskia Weber,
Paul Weber,
Tobias Bock,
Dominik Stoll,
Arne Kern,
Valentin Beyer,
Robin Viehweg,
Michael Lukin,
Marcel Ehrentraut



DAS GALT LEIDER auch für die erste Jubelkonfirmation, die wir Mitte Oktober gefeiert haben - erst einmal mit den Jubilaren aus 2020. Bei strahlendem Sonnenschein waren 14 Jubilare eingeladen, ihre Silber- (25), Gold- (50), Diamant- (60) und sogar Gnaden- (70) Konfirmation in der Marienkirche zu feiern. Wir sagen auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Glückwunsch!



GNADEN (70 JAHRE): Kunigund Bergmann, Erich Duss, Else Geisert
DIAMANT (60 JAHRE): Herbert Bürck, Ingrid Grossmann, Gertrud Zander
GOLD (50 JAHRE): Leni Kasimir, Heidemarie Kolasch, Lothar Weber
SILBER (25 JAHRE): Heiko Duss, Nicole Eisele, Philipp Kraut, Daniel Murr, Jan Seemann, Wolfgang Seufer

Das Beste daraus machen

ES IST STILL in der Marienkirche. Gerade haben wir Jubelconfirmation gefeiert. Jetzt sind die vielen Gäste gegangen, wir haben aufgeräumt und nun sitzen Walter Weidner und ich, Kirsten Lattewitz, noch einen Moment zusammen in der leeren Kirche. Das machen wir Kirchengemeinderäte oft: Irgendwie gibt es immer noch etwas zu sagen, etwas auszutauschen nach dem Gottesdienst. Aber diesmal möchte ich mit Walter über die Veränderungen in der Gemeinde sprechen. Schließlich gibt es keinen Kirchengemeinderat, der Langenalb schon so lange kennt wie er - Walter ist hier geboren. Aber so eine Pandemie hat auch er noch nie erlebt.



▲ Walter Weidner und Kirsten Lattewitz: ein tolles Team

Kirsten: Sag mal, Walter, hast du das Gefühl, dass sich unsere Gemeinde durch Corona verändert hat?

Walter: Das Gefühl hab ich schon, dass sie sich verändert hat. Dadurch, dass so viele ängstlich waren und zum Teil noch sind, die sonst sonntags immer gerne gekommen sind. Da, wo ich normalerweise auch dazugehöre: Wäre ich nicht Kirchengemeinderat, wäre ich vielleicht auch nicht überall dabei gewesen.

Kirsten: Das stimmt. An diese ganze neue Situation mit Abstand und Masken mussten wir uns alle erst gewöhnen - und lernen ihr so gut es geht zu vertrauen.

Walter: Da sind viele Ältere zu Hause geblieben und haben dann über Fernsehen

oder Radio Gottesdienst gefeiert. Was mir aber gefallen hat: In dieser Zeit hat das ja begonnen, dass die Kirche die ganze Woche offen war. Das haben viele genutzt. Und auch den „Gottesdienst zum Mitnehmen“ - den konnte man auch allein feiern und war trotzdem irgendwie mit unserer Gemeinde verbunden.

Kirsten: Ja, das war schön! Leider können wir nicht mehr alles aufrechterhalten, nachdem jetzt doch wieder mehr Normalität einkehrt. Wobei... „Normalität“?

Walter: Das dauert noch...

Kirsten: Jetzt haben wir erst mal einen echten „Stau“ an Taufen und Hochzeiten abuarbeiten - alle haben gewartet, bis man wieder größere Familienfeste feiern konnte und jetzt kommt alles zusammen.

Und die Taufen können ja wegen der Menge an Menschen auch nicht mehr im normalen Gottesdienst stattfinden, das geht im Moment nur noch samstags. Also gerade deutlich mehr Arbeit für Pfarrer, Organistin und das Pfarramt. Wieder „normal“ ist das leider noch lange nicht...

Walter: Aber wir haben als Kirchengemeinderat gute Lösungen gefunden, wie wir damit umgehen, finde ich. Und was wir weiter machen können und was eben nicht, weil's sonst einfach zu viel wird.

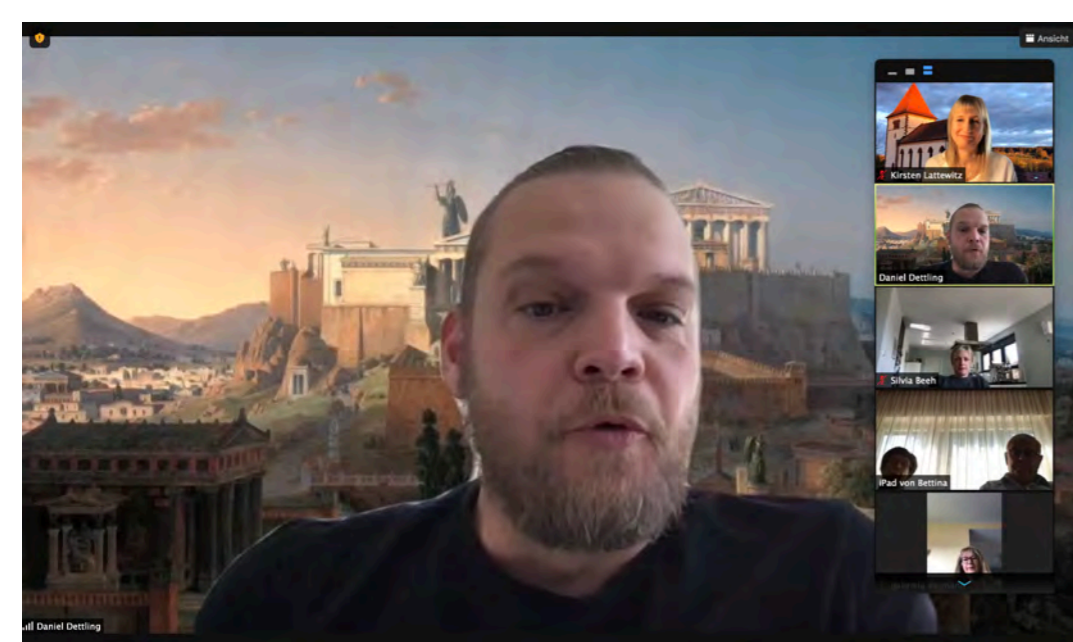
Kirsten: Ja, das finde ich auch. Auch dass wir in den letzten 18 Monaten vieles einfach mal ausprobiert haben, um zu schauen, wie die Resonanz ist. Zoom-Gottesdienste zum Beispiel!

Das war für Menschen, die nicht so viel mit Computern oder Smartphones zu tun haben, gar nicht so leicht. Wie war das denn bei dir?

Walter: Das war schon eine Herausforderung. Ich war überrascht, dass ich in meinem Alter so was noch mache! Aber es war eine gute Idee. Und es hat mir gefallen, dass man da mitmachen kann. Aber ohne die Unterstützung der Jüngeren wär's nicht gegangen.

Kirsten: Stimmt: So etwas wie Zoom erst mal einzurichten, da ist es schon gut, wenn man Hilfe hat. Aber ist es nicht schön, dass das bei so vielen älteren Menschen funktioniert hat?

Walter: Ja, die Resonanz bei den Älteren war wirklich nicht schlecht! Mir hat es auch



◀ Die ZOOM Gottesdienste waren wichtig

erst mal schauen muss, wo der Gottesdienst denn stattfindet. Und die Tageszeitung ist da ja leider schon veraltet, weil die den Kalender schon drei Monate im Voraus braucht und Änderungen nicht mehr berücksichtigt. Da helfen dann nur das Mitteilungsblatt, die Aushänge im Schaukasten

oder unsere Internetseite weiter.

Walter: Oder einfach anrufen. Bei uns oder im Pfarramt.

Kirsten: Das geht ja sowieso immer!

Walter: Also ich fahr gerne rüber nach Marxzell. Auch nach Schielberg oder Pfaffenrot. Das bringt einfach ein bisschen Abwechslung.

Kirsten: Und es bringt unsere Teilgemeinden mehr zusammen, wenn die Langenalber auch mal nach Marxzell kommen - da waren viele in Burbach dabei. Echt schön! Und die Marxzeller müssen jetzt nicht mehr ganz so früh aufstehen, um in den „Frühaufsteher-Gottesdienst“ um neun zu kommen.

Walter: Also ich wär gern dabei!



▲ Einmal im Monat feiern wir Gottesdienst in Marxzell – um 10.15 Uhr. Hier der Innenraum der Kirche in Burbach.

Spaß gemacht und ich war überrascht, dass es so gut klappt alles. Aber ein Gottesdienst ohne Corona wär mir natürlich lieber gewesen...

Kirsten: Auf jeden Fall, mir auch!! Ich fand schön, dass wir in dieser Zeit Menschen über Zoom erreicht haben, die wir in der Marienkirche sonst nicht sehen. Ich erinnere mich an eine Frau, die schwanger war in dieser Zoom-Zeit. Plötzlich hielt sie bei einem Gottesdienst ihren neugeborenen Sohn im Arm! Das war ein kleines Zoom-Fest!

Walter: Ja, und wir hatten auch Menschen dabei, die wegen Krankheit nicht mehr in die Kirche kommen können. Da saß dann die ganze Familie ums Krankenbett. Und wir konnten sie alle mit in unseren Gottesdienst nehmen. Das war schön.

Kirsten: Trotzdem ist die „digitale Gemeinde“ deutlich kleiner geworden, als wir wieder in Präsenz feiern duften. Ich glaube, es war ein guter Versuch in der Zeit, in der nichts mehr ging. Aber jetzt sind alle doch sehr froh, dass wir hier wieder zusammenkommen können.

Walter: Ja. Auch dass wir jetzt wieder einmal im Monat in Marxzell sind, find ich gut. Das war in Burbach ein wunderschöner Gottesdienst und viele kommen ja eh mit dem Auto zur Kirche.

Kirsten: Stimmt. Trotzdem ist das sicher eine Umstellung: Dass man im Zweifel

Kirsten: Du magst es so früh?

Walter: Also mir macht das nichts aus. Dann bin ich früher wieder zuhause. Und es war mal eine Zeit lang so. Da haben wir hier in Langenalb auch einmal im Monat früher Gottesdienst gefeiert.

Kirsten: Vielleicht denken wir darüber noch mal nach? Wenn sich noch mehr Frühaufsteher melden, die lieber schon um neun in der Kirchbank sitzen?

Walter: Also mir hat's gefallen.

Kirsten: Was den Familien in der Gemeinde immer noch richtig fehlt, ist ...

Walter: ...die Kinderkirche!

Kirsten: Ja. Das ist echt schade. Aber es kamen in der Vergangenheit oft über 100 kleine und große Menschen in die Kinderkirche! Und das Konzept braucht Nähe beim Singen, Bewegen und Basteln. Dafür gibt es leider noch kein Schutzkonzept...

Walter: Da müssen sich die Familien noch gedulden.

Kirsten: Ja, leider... Aber schön ist, dass wir trotz Corona doch auch einige neue Gesichter und Familien im normalen Gottesdienst dabei haben.

Walter: Ja. Die Älteren sind noch vorsichtig, aber die Jüngeren, denen macht das weniger aus. An Weihnachten ist das bestimmt auch noch mal eine Herausforderung.

Kirsten: Oh ja! Da haben wir uns jetzt nach langen Überlegungen für eine Variante entschieden, mit der etwas mehr Menschen als sonst in die Marienkirche kommen können ...

Walter: 2G!

Kirsten: Ja. Es braucht aber eine Anmeldung. Denn nur so können wir alles

planen und es steht an Heiligabend niemand vor der Kirchentür, den wir abweisen müssen, weil es keinen Platz mehr gibt.

Walter: Ja, das war mir wichtig: Dass mehr Menschen kommen können, aber wir die Kirche trotzdem nicht voll packen.

Kirsten: Es darf nicht eng werden. Und für alle, die über die Anmeldung keinen Platz mehr finden oder nicht kommen können, nehmen wir unseren Familiengottesdienst mit Krippenspiel im Vorfeld auf und stellen ihn an Heiligabend zum Anschauen auf unsere Internetseite.

Walter: Ja, das ist eine gute Lösung für Weihnachten, finde ich.

Kirsten: Sag mal, gibt es eigentlich etwas, das du dir wünschst für die Gemeinde? So zu Weihnachten?

Walter: Also Corona tät ich gern



◀ Die Kinderkirche wird arg vermisst.

wegwünschen. Damit wir die Kirche wieder voll besetzen können.

Kirsten: Das würde ich mir auch wünschen!! Wahrscheinlich wird's aber schon noch ein bisschen dauern ...

Walter: Ja. Und bis dahin müssen wir einfach das Beste daraus machen.

Kirche im Wandel

Nichts bleibt, wie es war

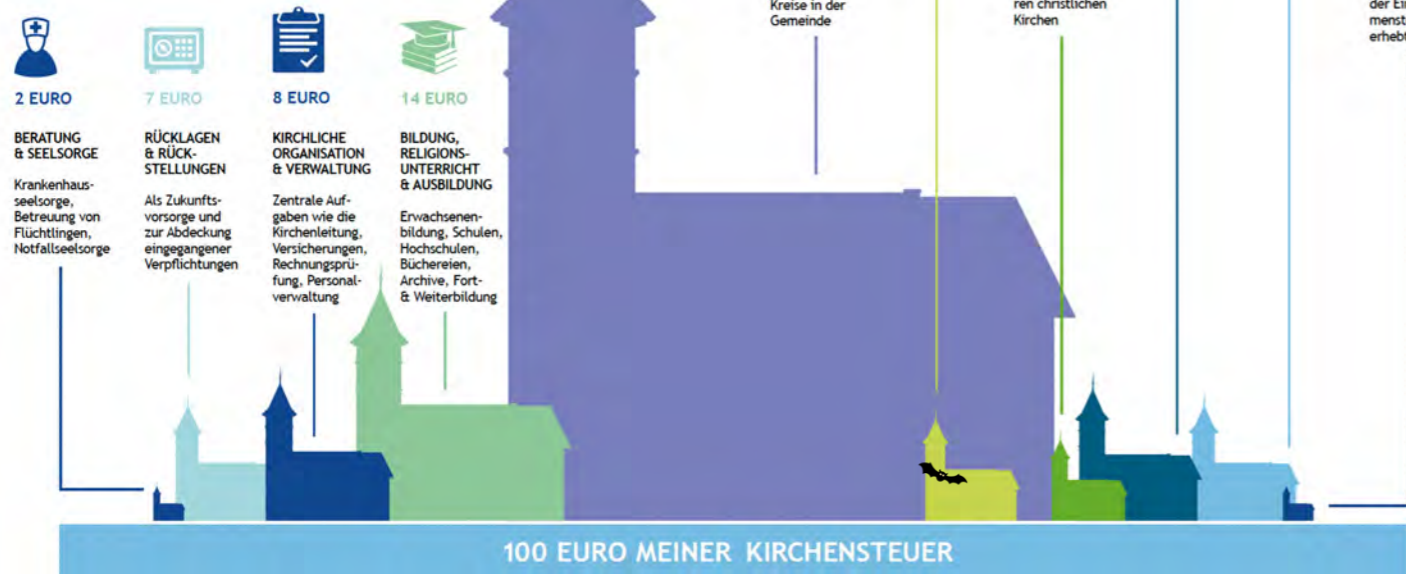
DIE KIRCHEN STEHEN VOR großen Aufgaben, denen die evangelische Landeskirche Baden mit einem Strategieprozess begegnet. Unter dem Motto »Kirche zukunftsfähig gestalten« sind vor allem die Menschen in den Gemeinden selbst gefragt. Wie viel Kirche kann im Ort bleiben, wenn sie im Leben vieler Menschen an Relevanz verliert?

Auch in unserer Gemeinde kommt es vor, dass Menschen nach für sie offenbar wichtigen Kasualien (z.B. Hochzeit oder Taufe) aus der Kirche austreten. Warum soll man länger für etwas bezahlen, was man ja kaum mehr in Anspruch nimmt? Da wird die Kirchenzugehörigkeit wie die Mitgliedschaft im Fitnessclub: Kann weg, wenn ich es nicht mehr nutze. Schließlich hat das ja nichts mit meinem Glauben zu tun. Oder doch? Die mit Abstand größte Position bei den kirchlichen Ausgaben in Baden entfällt auf

Personalausgaben. Und davon machen die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone sowie Kantorinnen und Kantoren den größten Teil aus. Hier steht in den kommenden Jahren die größte Veränderung an. Denn weniger Gemeindeglieder brauchen weniger Pfarrer. Schon jetzt können viele Gemeinden ihre vakanten Pfarrstellen nicht mehr besetzen. Pfarrer, die in Ruhestand gehen, werden oft nicht mehr nachbesetzt. Gemeinden werden daher zunehmend zusammengefasst. Und nicht jede Kirchengemeinde wird mehr alles anbieten können, wird es sich z.B. leisten können, Gemeindehäuser zu halten. Deshalb unser Aufruf rechts. Eine Übersicht, wofür die Kirchensteuer in Baden eingesetzt wird, sehen Sie unten. Wenn Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich gerne bei uns im Pfarramt oder sprechen Sie unsere Kirchengemeinderäte an. Christlicher Glaube hat viel mit Gemeinschaft zu tun. Danke, dass Sie Ihre Gemeinde unterstützen.

WARUM BRAUCHT DIE KIRCHE MICH?

Jeder und jede Einzelne ist wichtig. Sie stärken als Mitglied die Gemeinschaft und tragen mit Ihren Kirchensteuern dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden eine verlässliche Kirche für die Menschen vor Ort sein kann. Darüber hinaus können Sie mit Spenden zielgerichtet Schwerpunkte setzen und Neues möglich machen.



Damit die Kirche im Dorf bleibt

ES STEHT VIEL AN, WIR LEGEN LOS!
UND FREUEN UNS ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG.

+ Jungschar + Teenkreis + Kinderkirche + musikalische Schatzkiste + Krabbelgruppe + Turnmäuse + Räuberturnen + Kräuterzauber + Dorfmitte + Erwachsenen- und Seniorenkreise + Besuchsdienst + Musik & Konzerte + Backhäusle + und so viel mehr

Die Kirche ist im Wandel und unsere kleine Gemeinde mittendrin. Förderungen der Landeskirche für unser Gemeindehaus fallen zukünftig weg. Mit Ihrer Spende können Sie den Erhalt des Gemeindehauses sowie die Gestaltung der vielen Aktivitäten unterstützen.

Engagieren Sie sich!

Mit Ihrer Mitarbeit:
Einfach im Pfarramt melden: Tel. 07248 / 932333

Mit Ihrer Spende:
Einfach QR Code scannen und per Paypal spenden.



Oder per Überweisung an:
Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell
Bankverbindung Volksbank
Wilferdingen Keltern
IBAN: DE30666923000002241900
BIC:GENODE61WIR



Mehr Infos auf
www.ekilama.de

Von Marshmallows und Magiern

IRGENDWIE SCHIEN SICH alles zu wiederholen in diesem Jahr: Wieder keine Gottesdienste. Wieder mussten die Gruppen und Kreise ruhen. Beim ersten Lockdown im letzten Jahr waren wir alle noch voller Hoffnung, dass sich die Lage bald wieder normalisieren würde. In diesem Jahr haben wir dann doch gemerkt, dass es einen echt langen Atem braucht. Unsere Teamer haben individuell entschieden, ob und wann sie ihre Gruppen und Kreise wieder starten. Aber so kamen in den letzten Monaten dann doch einige echte Highlights zusammen:

Unser Kräuterzauber hat pünktlich vor den großen Ferien zu einem Sommerfest eingeladen. Natürlich mit Vorsicht und Schutzkonzept, aber mit Riesenspaß und einem Wetter, das wir nicht besser hätten bestellen können. Zusammen mit unseren 16 Kräuterzauber-Kindern haben wir draußen erst mal ein kleines Holzfeuer im Grill fürs Abendessen vorbereitet. Denn was wäre ein Kräuterzauber ohne die wunderbaren Köstlichkeiten, die in unserem Kräuterbeet wachsen?! Große und kleine Gäste durften derweil ihr Wissen und ihren Geschmacks- und Geruchssinn unter



▲ Eine tolle Kräuterzaubertruppe

Beweis stellen: An einem Tisch galt es verschiedene Wiesen- und Heilkräuter zu bestimmen. Zum Glück stand da unsere Kräuterfee parat, die neben den Namen auch viel Spannendes zum Gebrauch erzählen konnte. Am großen "Grill-Lagerfeuer" gab es schließlich Würstchen und selbst gemachtes Stockbrot mit leckerem Kräuterdip für die Kinder und ihre Gäste: Zehn Mütter, fünf Väter und eine Oma (!) waren der Einladung gefolgt und



genossen das fröhliche Beisammensein im Gemeindehausgarten. Zum großen Vergnügen der kleinen und großen Gäste gab's schließlich noch herrlich schmelzende Marshmallows am Feuer, während eine dicke Regenwolke über Langenalb ganz geduldig wartete, bis am Ende alles wieder zusammengeräumt war.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und Unterstützern, auch für eine besonders großzügige Spende - vielen herzlichen Dank!

Aktuell basteln unsere Kräuterzauber-Kids übrigens ein

▼ Die Jungschar 1 ist stark gewachsen



Herbarium. Der Begriff kommt vom lateinischen Wort "herba" ("Kraut") und ist eine kleine Pflanzensammlung zum Mitnehmen. Am 13. Dezember um 17 Uhr findet dann das letzte Treffen in diesem Jahr statt. Anmeldungen einfach bei unserer Kräuterfee - Kontakte siehe Seite 40.

Nach den Sommerferien sind auch unsere Jungschar-Gruppen wieder gestartet und es gibt eine kleine Veränderung: Das „Räuberhaus“ (unsere Jungschar-Gruppe für die Kleinsten) heißt jetzt „Räuberturnen“ und findet in der Sporthalle Langenalb statt. Da hat es noch mehr Platz zum Austoben als im Gemeindehaus.

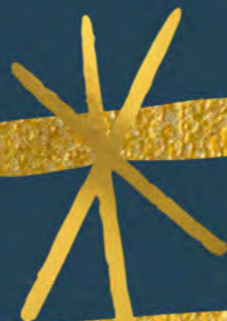
Bei der Jungschar 2 gab's im Herbst magische Momente: Klaus und Lucie aus Pfaffenrot waren zu Gast und haben die Kinder (und unsere Teamer) verzaubert. Seither wissen wir, dass die Farbe Rot nicht etwa rot ist, sondern eindeutig „Zauberblau“. Und ein Seil

kann, selbst wenn es von allen durchgeschnitten wird, am Ende plötzlich wieder ganz sein. Falls Sie es noch nicht gemerkt haben: Das hat was mit der Bibel zu tun... Besonders viel Spaß hatten wir, als unser Zauberlehrling Lukas sich ständig vertat mit dem, was der große Magier Klaus ihm aufgetragen hatte. Und so verschwanden die magischen Tücher

einfach nicht, wie sie sollten, sondern wurden von Lukas' Zauber stattdessen zusammengenäht. Lieber Lukas: Sollte es mit der Karriere als Magier je nicht klappen, findet sich bestimmt etwas Passendes in der Textilindustrie! Wir sagen herzlichen Dank für den magischen Nachmittag und freuen uns auf einen weiteren Besuch von Klaus und Lucie - voraussichtlich schon im Dezember.

▼ Bei der Jungschar 2 wurde es magisch





Advent und Weihnachten 2021



Und wieder alles anders

Advent und Weihnachten in der Gemeinde

WIE SEHR HATTEN wir gehofft, dass wir das Weihnachtsfest 2021 wieder „ganz normal“ feiern können. Nun begleitet uns die Pandemie schon im zweiten Jahr und die gute Nachricht - zumindest bei Redaktionsschluss - ist: Wir dürfen Gottesdienste feiern und wir haben eine Möglichkeit gefunden, an Heiligabend etwas mehr Menschen als sonst in unserer Kirche unterzubringen. Außerdem ist die Marienkirche im Advent wieder jeden Tag für Sie geöffnet. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was wir alles planen.



◀ Krippenspiel 2019
- da war noch
alles "normal"
Hier beim Schul-
gottesdienst vor
den Weihnachts-
ferien

2020 sah das ▶
schon anders
aus. Man beachte
die stimmungs-
volle Bestuhlung



Eine brandneue Tradition für Langenalb

24 x Adventsfenster



von Herzen bei Anja Bachmann, die diese Idee im letzten Jahr für unsere Gemeinde ins Leben gerufen hat und sich auch jetzt wieder um die Organisation gekümmert hat. 24 Menschen und Familien laden Sie ein, bei einem Abendspaziergang durch Langenalb ihr Fenster zu besuchen. Die Fenster sind von Einbruch der Dunkelheit bis ca. 22 Uhr beleuchtet. Eine Galerie der Fenster finden Sie - täglich aktualisiert - dann natürlich auch auf unserer Internetseite www.ekilama.de (siehe QR Code rechts)

WENN SIE DIESEN Brief in Ihrem Briefkasten finden, ist sie schon da: die Adventszeit. Ob sie besinnlich wird oder eher von vorweihnachtlicher Hektik geprägt ist, entscheiden Sie. Wir möchten Sie in den kommenden Wochen zu ein paar „Wundervollen“ Momenten in Ihrer Kirchengemeinde einladen. Denn auch wenn wir das in unserer Betriebsamkeit oft vergessen: Darum geht es ja. Ein echtes Wunder.

Auch in diesem Jahr dürfen wir Sie wieder zu den liebevoll gestalteten Adventsfenstern in Langenalb einladen. Wir bedanken uns

Und hier noch eine ganz herzliche Einladung an alle anderen Gemeindeglieder: Schmücken Sie Ihre Fenster im Advent und schicken Sie uns Bilder davon - wir nehmen sie gerne mit in unsere große Galerie auf (einfach per E-Mail an ekilama.digital@gmail.com oder über die gängigen Messenger-Dienste an 0151-46407369). Und freuen Sie sich darüber, wie Sie anderen auf ihren Abendspaziergängen durch den Ort (und hoffentlich auch sich selbst) eine Freude machen.

Adventsfenster 2021

1. Dezember Familie Melchior, Jägerstr. 6
2. Dezember Familie Bachmann-Rupprecht, Heerstr. 44
3. Dezember Familie Diehm, Marxzeller Straße 41/1
4. Dezember Familie Faaß, Höhenstr. 6
5. Dezember Familie Jandt, Tannwaldstr. 28
6. Dezember Familie Maginot, Höhenstr. 1
7. Dezember Familie May, Heerstr. 29
8. Dezember Familie Schulz, Käthe-Kollwitz-Str. 1
9. Dezember Familie Kiesel, Heerstr. 42
10. Dezember Familie Maginot, Heerstr. 17
11. Dezember Familie König, Im Neubruch 17
12. Dezember Familie Waidner, Tannwaldstr. 30
13. Dezember Tagespflege Langenalb, Karlsbader Str. 9
14. Dezember Familie Weidner, Waldstr. 14
15. Dezember Familie Wegener, Im Neubruch 34
16. Dezember Familie Leuppert, Lessingstr. 10
17. Dezember Familie Diez, Gartenstr. 36
18. Dezember Familie Gitzinger, Sonnenhalde 12
19. Dezember Familie Martinewski, Kinderschulweg 4
20. Dezember Familie Maginot, Marxzeller Str. 35/1
21. Dezember Familie Conzelmann, Waldstr. 6
22. Dezember Kindergarten Langenalb, Auf der Metter 4
23. Dezember Beratungsstelle für Hilfen im Alter, Marxzeller Str. 53
24. Dezember Marienkirche Langenalb



Einfach QR Code scannen und jeden Tag neue Adventsfenster aus Langenalb sehen

Und noch eine schöne Tradition

Adventsandachten in Langenalb und Marxzell

GANZ HERZLICH EINLADEN möchten wir Sie in diesem Jahr auch wieder zu unseren Adventsandachten in Langenalb und Marxzell. Diese finden mittwochabends um 19 bzw. 18 Uhr (in Marxzell) statt und werden vom Kirchengemeinderat gestaltet. Eine Anmeldung zu den Adventsandachten ist nicht erforderlich. Wir erfassen Ihre Adressdaten, was inzwischen auch über die Luca-App funktioniert. Bringen Sie gerne schon den ausgefüllten Teilnahmebogen (oder Ihr Handy mit Luca) mit (siehe Seite 31 / alternativ kann der Bogen auf unserer Internetseite heruntergeladen werden und liegt zudem vor der Marienkirche aus).



- 1. 12. 19.00 Uhr **Marienkirche Langenalb**
- 8. 12. 18.00 Uhr Kirche St. Maria in Schielberg
- 15.12. 18.00 Uhr **Kirche St. Peter und Paul in Burbach**
- 22.12. 18.00 Uhr Kirche St. Josef in Pfaffenrot

Die schönste Tradition von allen

Weihnachten 2021

FÜR DIE GOTTESDIENSTE an Heiligabend haben wir lange überlegt, wie wir möglichst viele Menschen erreichen können. 2019 hatten wir über 900 Menschen an Heiligabend in der Marienkirche - davon können wir jetzt nur träumen:

Mit dem nötigen Abstand haben aktuell rund 50 Personen Platz in der Kirche. Die einzige Möglichkeit, den Abstand in der Kirche zu verringern und so mehr Menschen unterzubringen, ist eine Einschränkung auf geimpfte und genesene Besucher (2G). Denn schon bei Redaktionsschluss waren wir in Baden-Württemberg in der sogenannten „Warnstufe“ bei täglich weiter steigenden Corona-Zahlen. Wir gehen daher davon aus, dass bis Weihnachten wieder die „Alarmstufe“ erreicht werden wird, bei der auch Gottesdienste dann nur noch mit Abstand oder eben als 2G-Veranstaltung stattfinden dürfen. Deshalb haben wir entschieden, den Familiengottesdienst mit Krippenspiel in diesem Jahr vorher aufzuzeichnen und an Heiligabend auf unserer Internetseite zum Anschauen zur Verfügung zu stellen. So finden in diesem Jahr zwei Gottesdienste in Präsenz für doppelt geimpfte oder genesene Menschen in der Marienkirche statt. Bitte beachten: Die Maskenpflicht bleibt erhalten. Mit

Maske ist aber inzwischen auch der Gemeindegesang wieder erlaubt.



Damit sich die Registrierung und Kontrolle bei diesen beiden großen Gottesdiensten etwas besser planen und umsetzen lässt, gibt es in diesem Jahr ausnahmsweise eine Anmeldepflicht für die Gottesdienste an Heiligabend.

Anmelden können Sie sich ab sofort telefonisch über unser Pfarramt (Tel. 07248-932333) oder über unsere Internetseite www.ekilama.de.

Und bitte bringen Sie dann unbedingt Ihre Impf- bzw. Genesenen-Nachweise mit, da wir Sie ansonsten leider nicht teilnehmen lassen dürfen.



QR Code scannen und für die Gottesdienste an Heiligabend anmelden



Weihnachten 2021

Heiligabend
24. Dezember

ab 16.00 Uhr Wohnzimmergottesdienst aus der Marienkirche mit Krippenspiel.
Link auf www.ekilama.de (dort wird auch YouTube verlinkt)

um 17.00 Uhr Präsenzgottesdienst in der Marienkirche - nur mit Anmeldung (2G).

um 22.00 Uhr Präsenzgottesdienst in der Marienkirche mit dem Stegreifchor - nur mit Anmeldung (2G).

1. Weihnachtstag um 10.15 Uhr Präsenzgottesdienst in Schielberg (St. Maria) - ohne Anmeldung

2. Weihnachtstag um 10.15 Uhr Präsenzgottesdienst in der Marienkirche Langenalb - ohne Anmeldung

Alle Gottesdienste mit Pfr. Dettling, außer am 2. Weihnachtstag.
Da feiern wir mit Hr. Präd. Zurbrügg.

Bitte seien Sie zu den Präsenzgottesdiensten an Heiligabend frühzeitig da, nur so kann es pünktlich losgehen. Einlass ist jeweils eine Stunde früher, also ab 16.00 Uhr für den 17.00 Uhr Gottesdienst und ab 21.00 Uhr für den 22.00 Uhr Gottesdienst



Teilnahmeerklärung
Gottesdienstbesucher*innen
(Stand: 31.01.2021)

Vor Beginn des Gottesdienstes auszufüllen:

am _____ Uhrzeit: _____
vor/in der Marienkirche Langenalb
der Evang. Kirchengemeinde Langenalb-Marxzell

Name: _____

Straße und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

(Mobil-)Telefon: _____

Unterschrift Gottesdienstteilnehmer

Hinweise:

Die Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes (FFP2- bzw. OP-Maske) ist in diesem Gottesdienst auch draußen verpflichtend.

Dieses Formular wird vier Wochen unter Verschluss im Pfarramt aufbewahrt und anschließend datenschutzkonform vernichtet. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Einsichtnahme im Falle einer Infektionsnachverfolgung durch die Gesundheitsbehörden ist möglich.



Teilnahmeerklärung
Gottesdienstbesucher*innen
(Stand: 31.01.2021)

Vor Beginn des Gottesdienstes auszufüllen:

am _____ Uhrzeit: _____
vor/in der Marienkirche Langenalb
der Evang. Kirchengemeinde Langenalb-Marxzell

Name: _____

Straße und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

(Mobil-)Telefon: _____

Unterschrift Gottesdienstteilnehmer

Hinweise:

Die Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes (FFP2- bzw. OP-Maske) ist in diesem Gottesdienst auch draußen verpflichtend.

Dieses Formular wird vier Wochen unter Verschluss im Pfarramt aufbewahrt und anschließend datenschutzkonform vernichtet. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Eine Einsichtnahme im Falle einer Infektionsnachverfolgung durch die Gesundheitsbehörden ist möglich.

KINDER SEITEN



© 2011 OTC

Ein Bericht von unserem Kinderreporter

Gott greift ein

WIR SIND AM Anfang der Weihnachtsvorbereitungen. Doch was hat Weihnachten für einen Sinn? Die Leute wissen ungefähr, was an Weihnachten passiert ist: Jesus, der Retter ist geboren. Doch was hatte das für einen Sinn? Warum ist Jesus auf die Welt gekommen? Wovor wollte er uns retten und warum?



Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Gott hat seine Gnade gezeigt, als er Jesus auf die Welt schickte, denn wenn Jesus nicht geboren wäre und nicht gestorben wäre, dann wäre eine Verbindung zu Gott nicht möglich. Früher, bevor Jesus gestorben ist, mussten die Menschen für die Sünden, die sie getan hatten, Opfer bringen. Wir müssen das nicht mehr, weil Jesus für uns sündige Menschen gestorben ist. Er hat das größte Opfer der Welt für

jeden einzelnen Menschen gebracht. Durch Weihnachten hat Gott eingegriffen, er hat uns eine Verbindung zu ihm geschenkt - ganz ohne Opfer. Wir müssen nur mit einem aufrichtigen Herzen zu ihm kommen. Das ist der Grund, warum Weihnachten so wichtig für uns Menschen ist. Es ist der Anfang von Gottes Heilsplan für uns Menschen. Wenn Gott Jesus nicht auf die Erde geschickt hätte, wäre eine einfache Verbindung zu Gott nicht möglich.

Janis Schmidtke



ACHTUNG



Kinderreporter werden!
Wir suchen noch Kinder, die Spaß daran haben, etwas zu schreiben oder zu malen oder sich mit ihren Ideen einzubringen. Willst du die Kinderseiten unseres Gemeindebriefes auch mitgestalten so wie Janis? Dann melde dich einfach bei uns im Pfarramt. Alle Kinderreporter erhalten einen echten Gemeindebrief-Presseausweis!

Lustige Geschichte

Batman und die Krippe

IN DER SCHULE ist diese Geschichte jedes Jahr aufs Neue der Brüller. Die Kinder wollen sie ständig hören. Die Quelle ist unbekannt. Es ist eine Geschichte zum Schmunzeln, also bitte nicht ernst nehmen.

Ein Schüleraufsatz:

Der Advent ist die schönste Zeit im Winter. Die meisten Leute haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir haben auch eine, die ist mit Beleuchtung und man schreibt sie mit K. Drei Wochen bevor das Christkind kommt, stellt mein Papa die Krippe im Wohnzimmer auf und meine kleine Schwester und ich dürfen mithelfen. Viele Krippen sind langweilig, aber unsere nicht, wir haben nämlich die allerbesten Figuren.

Ich hab einmal den Josef und das Christkind auf den Ofen gestellt, damit sie es schön warm haben sollten, aber es war ihnen zu heiß. Das Christkind ist geschmolzen und den Josef hat es in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuß von ihm ist bis in den Plätzchenteig geflogen und es war kein schöner Anblick. Da hat meine Mama mit mir geschimpft und gesagt, dass nicht einmal die Heiligen vor meiner Blödheit sicher sind.

Wenn die Heilige Maria ohne Mann und ohne Kind herumsteht, dann sieht das nicht gut aus. Aber ich hab ja viele Figuren in meiner Spielekiste, und der Josef ist jetzt Donald Duck. Als Christkind wollte ich Asterix nehmen, weil der als einziger so klein ist, dass er in den Futtertrog passt. Da hat meine Mama gesagt, man kann doch als Christkind keinen Asterix nehmen, da ist das geschmolzene Christkind noch besser. Es ist zwar geschmolzen, aber immerhin ein Christkind!

Hinter dem Christkind stehen zwei Ochsen, ein Esel, ein Engel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hingestellt, weil mir Ochs und Esel allein zu langweilig waren.

Links neben dem Stall kommen gerade die Heiligen Drei Könige daher. Ein König ist dem Papa im letzten Advent beim Putzen heruntergefallen und der war dann kaputt. Jetzt haben wir noch zwei Heilige Könige und einen heiligen Batman als Ersatz. Normal haben die Heiligen Drei Könige einen Haufen Zeug für das Christkind dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Püree oder so ähnlich. Von unseren Königen hat einer anstatt Gold ein Kaugummipapier dabei, das glänzt auch ganz schön. Der andere hat eine Wunderkerze in der Hand, weil wir keinen Weihrauch haben. Die Wunderkerze raucht aber auch schön und macht sogar Funken. Der heilige Batman hat eine Pistole dabei. Das ist zwar kein Geschenk, aber damit kann er das Christkind vor dem Saurier beschützen.

Hinter den Heiligen stehen ein paar Star Wars Figuren und ein Engel. Dem Engel ist ein Fuß abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt. Rechts neben dem Stall steht Rotkäppchen. Sie hat eine Pizza und drei Weißbier für die Oma dabei. Einen Wolf haben wir leider nicht, darum guckt hinter dem Baum ein kleiner Teddybär als Ersatzwolf hervor.

Mehr steht nicht in unserer Krippe, aber das reicht ja auch. Am Abend schalten wir die Lampen an und dann ist unsere Krippe so richtig schön. Wir sitzen dann herum und singen Lieder vom Advent und vom Plätzchenbacken und vom Tannenbaum und so.



Und schneller als man denkt, ist der Advent vorbei und Weihnachten auch. Die Geschenke sind ausgepackt und vor Ostern gibt es nichts mehr, es sei denn, man hat Geburtstag. Aber eins ist gewiss: Der Advent kommt immer wieder!

Weihnachtsbibelvers

Bringe diesen Bibelvers in die richtige Reihenfolge. Am Ende bekommst du ein Lösungswort, welches einen schönen Namen ergibt.

Bilderrätsel

Können ihr das Rätsel lösen? Dann schickt es mit eurem Namen und eurer Adresse ans Pfarramt - es wartet eine kleine Überraschung auf euch. Und ein Tipp: Es sind 10 Unterschiede.

Finde die 10 Fehler im unteren Bild!



Pauline und Jonas

Sammelpunkte sammeln..

Für alle begeisterten Pauline&Jonas-Sucher und -Finderinnen haben wir die zwei natürlich auch wieder in diesem Gemeindebrief versteckt. Findet ihr sie? Dann einfach eine Karte oder E-Mail ans Pfarramt schicken, denn für jeden Fund gibt es Punkte (und ein Sammelheft zum Einkleben). Punkte gibt es übrigens auch für den Fund der beiden Kirchenmäuse rund um die Marienkirche. Denn ihr habt vielleicht schon mitbekommen, dass sich Pauline und Jonas jetzt draußen verstecken. Aber: In der Adventszeit ist die Kirche jeden Tag auf, da sind sie wieder drin. Bei einem vollen Sammelheft wartet eine kleine Überraschung auf euch in der Marienkirche.

Große Knoblerinnen und Knobler

Rätselgewinner der letzten Ausgabe

Vielen Dank an alle Kinder, die bei unserem Rätsel im letzten Gemeindebrief mitgemacht haben. Gewonnen haben Larissa und Julian Gaus, Vanessa Eisele, Felix Murr und Amaia Rodmann. Herzlichen Glückwunsch! Und auch diesmal gibt es wieder eine Kleinigkeit zu gewinnen. Findet ihr die Unterschiede bei den Schneekugeln auf der vorigen Seite? Dann schickt diese Seite einfach mit eurem Namen und eurer Adresse ans Pfarramt. Und vielleicht habt ihr ja auch Lust, ein Bild von dem zu malen, was euch an Weihnachten besonders gut gefällt (nicht nur Geschenke 🤗). Wir freuen uns auf eure Post!

Mach dich auf die Suche!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, in diesem gemütlichen Wohnzimmer zu finden:



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Unser Backhäusle

Lieblingsplätzchen aus dem historischen Backhäusle

ADVENTSZEIT, DA GEHTS rund in der Küche, denn da wird der Herd vorgeheizt, Teig geknetet und gebacken, was die Küche so hergibt. Eigentlich hat man ja seine Rezepte, die sich seit Jahren bewährt haben. Wer aber mal Lust hat, was anderes auszuprobieren, für den kommt hier ein Weihnachtsgruß direkt aus dem Backhäusle.



Zutaten:

- 500g Butter
- 380g Zucker
- 3 Eier
- ½ unbehandelte Zitrone
- 750g Mehl
- 2TL Backpulver
- Rote oder gelbe Konfitüre oder Gsälz
- Etwas Vanillezucker
- Puderzucker
- 1 Prise Salz

Zubereitung:

Butter und Zucker schaumig rühren. Eier hinzufügen. Abgeriebene Zitronenschale, Mehl, Salz und Backpulver dazugeben und kräftig kneten. 1 Stunde kühl stellen, anschließend dünn ausrollen. Aus dem Teig runde Plätzchen und Ringe in gleicher Größe und Anzahl ausstechen. Den Ofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Kreise und Ringe ca. 10 Minuten auf mittlerer Schiebeleiste backen. Abkühlen lassen. Anschließend die Kreise mit der Konfitüre bestreichen (evt. vorher erwärmen und glatt rühren). Die Ringe mit Puderzucker bestäuben (oder mit Glasur bestreichen und verzieren - je nach Belieben). Anschließend die Ringe vorsichtig auf die Kreise mit Konfitüre setzen. Gut trocknen lassen, bevor Sie die Plätzchen in eine Dose packen.



Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

Die 63. Aktion von Brot für die Welt 2021/2022

Der Klimawandel stellt uns die altbekannte Frage nach weltweiter Gerechtigkeit mit neuer Dringlichkeit: Die Menschen im globalen Süden, die schon jetzt am meisten darunter leiden, haben am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen. Unser Lebensstil ist mitverantwortlich für die Erwärmung der Atmosphäre, deshalb haben wir besondere Verantwortung, denen zur Seite zu stehen, die mit den schlechter werdenden Bedingungen leben müssen. Die Covid-19-Pandemie verschärft die Situation - besonders in Ländern mit schlechtem Gesundheitssystem.

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für Menschen, die im globalen Süden in großer Armut leben müssen. Unsere Projektpartner vor Ort leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit sich die Menschen trotz allem eine gute Zukunft aufbauen können.

Wir von Brot für die Welt in Baden nehmen vier Projekte der 63. Aktion besonders in den Blick: In Liberia geht es um medizinische Versorgung angesichts der Corona-Pandemie. In Südafrika lernen Jugendliche aus einem Problemviertel, sich mit einer guten Ausbildung und Selbstbewusstsein für ihre Zukunft zu engagieren. In Guatemala errichten Menschen aus indigenen, benachteiligten Gruppen kleine Wasserkraftwerke und nehmen so ihre Stromversorgung und damit den Fortschritt im Dorf in die eigene Hand. Und in Bangladesch erfahren ehemalige Fischer, wie sie mit schwimmenden Gärten ihre Ernährung sichern und sich so an den Klimawandel anpassen können.

Wir müssen begreifen, dass wir die aktuellen Herausforderungen nur in weltweiter Solidarität bewältigen können. Es geht um nichts weniger als um ein Leben in Würde für alle Menschen. Dafür arbeiten wir. Dafür kämpfen wir. Bitte unterstützen Sie uns dabei.



Dem Gemeindebrief liegt eine Spendentüte bei, die sie im Pfarramt abgeben könne.

Im Namen der betroffenen Menschen weltweit danken wir Ihnen herzlich!

Ihr Volker Erbacher, Pfr., Diakonie Baden

Mehr Informationen unter:
www.brot-fuer-die-welt.de;
www.diakonie-baden.de
verbacher@diakonie-baden.de



Unsere Gruppen und Kreise



Krabbelgruppe ab 0 Jahren

- Person: Natalja/Semira
- Clock: Mittwochs 09.30 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 0176-43417398 (Natalja)
0172-6846627 (Semira)



Turnmäuse ab 0 Jahren

- Person: Nancy Weber
- Clock: Dienstags 15.30 Uhr
- Location: Turnhalle Langenalb
- Phone: 07248-9265660



Kinderkirche ab 0 Jahren

- Person: Pfarramt
- Clock: Sonntags (monatlich)
- Location: Marienkirche Langenalb
- Phone: 07248-932333
- Email: langenalb@kbz.ekiba.de

Unsere Gruppen und Kreise



Jungschar 2 ab Klasse 4

- Person: Silvia Beeh
- Clock: Dienstags 17.00 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-4529012



Teenkreis ab 12 Jahren

- Person: Pfarramt
- Clock: Montags (14-tägig) 19.00 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932333



Konfi 8. Klasse

- Person: Pfarramt
- Clock: Mittwochs 17.00 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932333



Musikalische Schatzkiste 1 ab 4-6 Jahren

- Person: Bärbel Schulz
- Clock: Freitags 15.15 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932372



Musikalische Schatzkiste 2 6-8 Jahre

- Person: Bärbel Schulz
- Clock: Freitags 16.15 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932372



Musikalische Schatzkiste 3 ab 8 Jahre

- Person: Bärbel Schulz
- Clock: Freitags 17.15 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932372
- Info: Für Kinder, die ein Instrument spielen

Bitte beachten:

Manche Gruppen treffen sich coronabedingt noch nicht wie gewohnt. Bei Interesse und Fragen bitte vorab mit den jeweiligen Ansprechpartnern Kontakt aufnehmen.



Räuberturnen ab 3 Jahren

- Person: Anna Pfeifer/Selina Giner
- Clock: Donnerstags 15.00 Uhr
- Location: Turnhalle Langenalb
- Phone: 0173-6793757 (Anna)
0176-72228171 (Selina)



Kräuterzauber ab Klasse 1

- Person: Olga Martinewski
- Clock: Montags 17.00 Uhr (monatlich)
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 0176-83069818



Jungschar 1 Klasse 1-3

- Person: Pfarramt
- Clock: Montags 17.00 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-932333

An den Kräuterzauber-Terminen fällt die Jungschar 1 aus.



Women's Bible Lounge

- Person: Gabriela Axtmann
- Clock: Nach Absprache
- Location: Mal hier, mal da...
- Phone: 0173-7254811



Frauenbibelkreis

- Person: Charlotte Huget
- Clock: Jeden 2. Donnerstag 19.30 Uhr
- Location: Mal hier, mal da...
- Phone: 07082-4991000



Männerkreis

- Person: Hans Michael Stang
- Clock: 2. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr
- Location: Gemeindehaus Langenalb
- Phone: 07248-9356637

Unsere Gruppen und Kreise



Unser Backhäusle

- Pfarramt
- Monatlich
- Backhäusle Langenalb
- 07248-932333



Gemeinde bewegt

- Bahar Renschler
- Mittwochs 18.45 Uhr (Zumba)
19.45 Uhr (Ganzkörpertraining)
- Gemeindehaus Langenalb
- 0171-4942013



Dorfmitte

- Pascale Irmmler
- Alle zwei Monate
- Gemeindehaus Langenalb
- 07082-9496590
- Frühstück im Gemeindehaus



Seniorentreff

- Veronika Merz
- Donnerstags 14.30 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-6368
- Fünfmal im Jahr



Besuchsdienst

- Edeltraut Dudschig
- Mittwochs 18.30 Uhr
- nach Vereinbarung
- 07248-6469
- Viermal im Jahr



Stegreifchor

- Bärbel Schulz
- Freitags 20.00 Uhr
- Marienkirche Langenalb
- 07248-932372
- Projektchor, treffen nach Vereinbarung



Gemeinde macht Spaß

- Kirsten Lattewitz
- nach Vereinbarung
- Gemeindehaus Langenalb
- 0151-46407369
- Treffen nach Absprache

Unser Kirchenchor

- Bärbel Schulz
- Freitags 20.00 Uhr
- Marienkirche Langenalb
- 07248-932372

Brandneu:
Unser Kirchenchor.
Bald gehts los.



So erreichen Sie uns...

Pfarramt
(Hier laufen die Fäden
zusammen)

- Christiane Faaß
- Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

- 07248 - 932333
- 07248 - 932334

- Dienstags und freitags
09.00 - 13.00 Uhr

- langenalb@kbz.ekiba.de
christiane.faass@kbz.ekiba.de

Organistin
(Musikalisches Epizentrum
der Gemeinde)

- Bärbel Schulz

- 07248 - 932372
- baerbel@schulz-langenalb.de

Kirchengemeinderat
(Schaltzentrale)

- Walter Weidner
(stellv. Vorsitzender)

- 07248 - 1489

Ehrenamtl. Seelsorge
(mit Zertifikat!)

- Bahar Renschler

- 0171 - 4942013

Gemeindehaus
mit Vermietung
(Die Location im Ort)

- Christiane Faaß
- Kinderschulweg 8
75334 Straubenhardt

- 07248 - 932333

Marienkirche Langenalb
(Über 600 Jahre Geschichte)

- Kantsraße 5
75334 Straubenhardt

Pfarrer
(Der in dem
schönen Haus wohnt)

- Daniel Dettling
- Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

- 07248 - 932333
- 07248 - 932334

- Nach Vereinbarung

- langenalb@kbz.ekiba.de
daniel.dettling@kbz.ekiba.de

Kurz und knackig

Unterstützung für den Teenkreis

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde ist uns sehr wichtig. Der Bedarf ist groß und wir freuen uns riesig, dass wir engagierte Menschen in unserer Kirchengemeinde haben, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen. Aktuell suchen wir noch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren Teenkreis, die das bestehende Team unterstützen möchten. Bei Interesse und für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne im Pfarramt.



Tafelladen



Auch im Oktober haben viele von Ihnen wieder unsere Sammelaktion für den Tafelladen in Bad Herrenalb unterstützt. Dafür sagen wir ganz herzlichen Dank. Seit inzwischen sieben Jahren unterstützt unsere Gemeinde hier - zwei Mal im Jahr wird für die Bedürftigen gesammelt. Die Folgen der Corona-Pandemie machen sich bei den Tafeln zunehmend bemerkbar. Vielerorts hat die Zahl der Kundinnen und Kunden um bis zu 20 Prozent zugenommen. Betroffen sind vor allem Menschen im Arbeitslosengeld-II-Bezug sowie in Kurzarbeit. Aber auch der Kundenanteil der Rentnerinnen und Rentner ist in der Pandemie mit 30 Prozent erheblich angestiegen.

Hausgebet im Advent

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden auch am Abend des 6. Dezember 2021 um 19.30 Uhr wieder zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Die Liturgiehefte zu dieser Hausandacht liegen in der Marienkirche zum Mitnehmen aus - als pdf kann das Heft auch von unserer Internetseite heruntergeladen werden.



SPENDENÜBERSICHT

VIELEN DANK!

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Spitze!
Unser Spendenkonto finden Sie auf Seite 3.
Lieber digital? Paypal QR Code gibt's auf Seite 21
Verwendungszweck nicht vergessen.
Bescheinigung kommt umgehend per Post.

Kommen, kommen müssen sie schon selber

DIE NEUE Jahreslosung liegt auf dem Tisch. Sie hat mich sofort angesprochen. Ganz viel steckt in diesem Jesuswort und in der Erzählung, in der es eingebettet ist. Eins fand ich besonders bedenkenswert. Von der Kirche, von der Ortsgemeinde wird viel verlangt, was sie alles sein und machen muss. Die Jahreslosung betont mal die andere Seite.

Viele Menschen kehren der Kirche den Rücken. Das ist eine Tatsache, die viele von uns beschäftigt, zumal dafür nicht nur finanzielle Erwägungen ausschlaggebend sind, sondern oft auch enttäuschte Erwartungen. Was bedeutet das für uns in der Gemeinde? Was müssen wir ändern? Mit dieser Frage im Kopf lese ich, dass auch schon Jesus die Menschen in Scharen davongelaufen sind. Wie konnte es dazu kommen? Bei Jesus liegen doch ganz bestimmt nicht die Versäumnisse vor, die man uns - oft zu Recht - nachsagt: Versäumnisse an Achtsamkeit, an Glaubwürdigkeit, an bewegenden Predigten, an Toleranz ...

Was also hat so viele Menschen dazu bewogen, Jesus nicht mehr zu folgen, wie im Johannes-Evangelium berichtet wird? Auch Jesus hat Erwartungen enttäuscht. Unmittelbar nach der Speisung der Fünftausend will ihn die Menge zu ihrem König machen. Alle sind tief beeindruckt von dem, was sie gerade erlebt haben: Da ist einer, der kann mit fünf Broten und zwei Fischen Tausende satt machen! Der kann bestimmt noch mehr! Der kann sicher alle Probleme durch ein Wunder lösen! Aber Jesus will kein Zauberkönig sein. Seine Wunder sollen Menschen Mut machen, auf Gottes Verheißung zu trauen, und in der Hoffnung darauf selber zu handeln. Jesus will die Menschen nicht passiv machen, er will mit ihnen gemeinsam eine Welt verändern, die an ungestilltem Hunger von Leib und Seele

zugrunde zu gehen droht. Deshalb entzieht er sich denen, die „seiner habhaft“ werden wollen, wie es heißt, deshalb hält er seinen Anhängern stattdessen eine lange Predigt über Gottvertrauen und Hingabe. „Ich bin das Brot des Lebens“, heißt es darin an zentraler Stelle und statt des von der Menge erhofften Hokuspokus klingt hier schon an, was er beim Abendmahl sagen wird. Hoc est corpus meus: Das ist mein Leib, für euch dahingegeben in den Tod. Das ist die Weise, auf die er die Zerrissenheit der Welt heilen wird.

Aber das ist vielen zu kompliziert zu verstehen. Das dauert vielen zu lange. Wo sie eine spektakuläre Machtdemonstration erwartet hatten zur Lösung aller Probleme, predigt Jesus das Wort Gottes, wo sie neue Wunder miterleben wollten, fordert sie Jesus zu gläubiger Verantwortung heraus und er macht ein Angebot, unsere Jahreslosung für 2022: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“. Das ist vielen dann doch zu wenig, zu wenig Event, zu wenig Show, zu wenig erfüllte Erwartung. „Von da an wandten sich viele seiner Jünger von ihm ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm“ (Joh 6, 66).

Jesus erlebt am eigenen Leib, was Prominente - und nicht nur sie (auch ich) - bis heute erleben: wie leicht Begeisterung umschlagen kann in Gleichgültigkeit, wie schnell man out ist, wenn man Erwartungen enttäuscht, und wie selbst nahe

Beziehungen oft Verwertungskriterien unterliegen, so nach dem Motto: So lange ich was davon habe, okay, sonst such' ich mir eben was anderes.

„Wollt ihr auch weggehen?“ Jesus ist sich nicht einmal mehr seiner engsten Anhänger sicher. Aber Petrus antwortet: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist der Heilige Gottes!“

Nicht beeindruckende Wundertaten nennt Petrus hier als Grund für das Bleiben, sondern die Worte Jesu, die eine nie versiegende Quelle von Leben auf tun. Worte, aus denen neue Kraft zu strömt in Müdigkeit, neue Hoffnung im Scheitern, neue Visionen in Resignation. Worte, die die Wirklichkeit verändern, die das Leben neu machen.

Diese Worte sind bis heute der Schatz unserer Kirche. Von ihnen leben wir und diesen Schatz müssen wir öffentlich (mit-) teilen und unter Volk bringen. Kann man ohne Kirche glauben? Bestimmt, die Frage ist nur, an wen man da glaubt. Wahrscheinlich macht man sich da seinen ganz eigenen Gott. Unser Glaube ist bis in die tiefste Wurzel geprägt von Erzählen und Zuhören, beides im Miteinander mit anderen. Wo das wegfällt, also das, was Kirche macht, geht etwas Wesentliches verloren.

Es gibt aber auch die andere Seite: „Wer zu mir kommt“, sagt Jesus. „Woisch, kommen, kommen, müssen sie schon selber“, hat mal ein katholischer Kollege gesagt und damit die Menschen in seiner Gemeinde gemeint. Die zwar schimpfen, wenn das Pfarrhaus leer steht, sich aber nicht blicken lassen, wenn einer da ist. Die sich beklagen, wie alt und konservativ Kirche war, als sie Konfirmand waren, aber nie erleben, wie neu und modern sie sein kann. Die sich über Entscheidungen der Kirche aufregen, aber nie das Gespräch suchen.

Wir können machen, was wir wollen. In die Kirche prügeln können wir niemanden. Deswegen sollte man aber nicht in Aktio-nismus verfallen. Das unterstellte oder tatsächlich vorhandene Verlangen nach spektakulären Erlebnissen, nach Sofortlösungen für alle Probleme, nach Schlagzeug und Bass, nach irgendwelchem religiösen Zauber oder nach Bratwurst und Bier sollte uns nicht unter Druck setzen. Denn wir sind nicht dazu da, alle Erwartungen der Menschen zu erfüllen (als Pfarrer kann ich sagen, da gibt es viele ...) und sie mit allen Mitteln in der Kirche zu halten.

Wir machen unseren Job, wir erzählen den Menschen von dem Einen, zu dem man kommen kann, von dem man etwas unglaublich Kostbares bekommt: Worte. Worte, aus denen neue Kraft zu strömt in Müdigkeit, neue Hoffnung im Scheitern, neue Visionen in Resignation. Worte, die die Wirklichkeit verändern, die das Leben neu machen.

Aber kommen, kommen und hören, das muss man schon selber...

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Daniel Dettling





Jesus Christus
spricht:

**Wer zu
mir kommt,**

den werde ich
nicht abweisen.

Johannes 6,37